



Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.

Psalm 42, 3

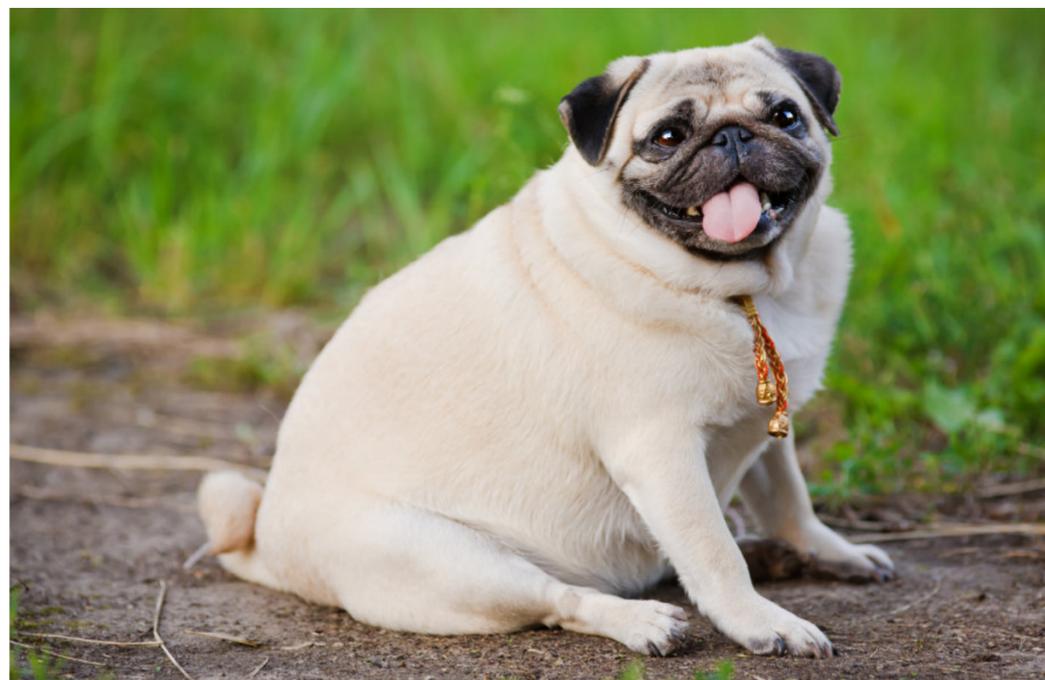


Foto: Adobe Stock

Editorial

Ein Plädoyer...

Kürzlich war ich bei Bekannten zuhause, die einen dieser kleinen Hunde besitzen. Vielleicht ist es Ihnen auch schon aufgefallen – diese kleinen Hunde wurden in den letzten Jahren zumindest in meinem Umfeld zunehmend zu einem Politikum: «Sie sind überzüchtet.» – «Sie sind einfach meeega-härzig.» – «Sie sind ein Statussymbol.» – «Sie sind die treuesten Begleiter.» An diesen kleinen Vierbeinern scheiden sich die Geister.

Jedenfalls kam ich zu diesen Leuten zu Besuch und noch bevor die Tür geöffnet wurde, hörte ich dahinter das grunzähnliche Schnaufen eines «Flachnasenhundes». Ohne hier eine Rasse nennen zu wollen, es war einer dieser Hunde, deren Nase über die Jahrhunderte flachgezüchtet worden war, um den ästhetischen Ansprüchen der Zeit mehr zu entsprechen. Mir wurde die Tür geöffnet, und vor mir stand...

... ein kleines Hängebauchschwein. Nein, nein, es war schon ein Hund, aber einer, der den Hundeblick wohl so gut beherrschte, dass er mehr Leckerli ergattete, als ihm guttat. Der kleine Hund kam halb grunzend, halb hechelnd auf mich zugewatschelt, stand an meinem Bein hoch und sah mich mit selbstbewusstem Blick an, als wollte er sagen: «Gib's zu, ich bin süss.»

Ich will mich hier nicht mit der Hundelobby anlegen und keinesfalls eine Kampagne für oder gegen gewisse Hunderassen lancieren. Und auch nicht für schlechte Hundeernährung. Ich erzähle Ihnen hier von dem kleinen grunzschweifenden hängebauchschweinähnlichen Hund, weil sein unzerstörbares Selbstbewusstsein mich nicht nur jedes Mal zum Lachen bringt, wenn ich von ihm erzähle, sondern auch, weil er damit mein Herz erobert hat.

Wie oft erzählen Sie von der perfekten Nachbarin? Wie viele Geschichten können Sie über den gutmütigen, wohlgezogenen Familienhund von nebenan aufzählen? Ich wette mit Ihnen, nicht annähernd so viele, wie ich Ihnen über meinen schrulligen Philosophiestudent-Mitbewohner oder eben den Hängebauchschwein-Grunzhund!

Es sind unsere Ecken und Kanten, die dem Leben Würze verleihen. Die machen, dass wir uns an jemanden erinnern. Dass wir genau die Person wiedersehen wollen. Dass uns eine Person so sehr beeindruckt, dass wir auch anderen von ihr erzählen.

Und somit ende ich dieses Editorial mit einem Plädoyer – einem Plädoyer für Ecken, Kanten und flache Nasen.

Leandra Zeller, Vikarin

Ich und Es



Foto: zVg

Hesch uf 's rächte Rössli gsetzt
Fahr getrost so witer
Wott's es Hindernis umgoh
D' Zügel fñhrt de Riter

'S goht nid immer im Galopp
Zwüschene brucht's en Halt
Jede Ufstieg brucht si Zyt
'S Ross vertreit ke Gwalt

Dis Rössli cha nid wüsse
Was wohr isch guet und rächt
De Riter lost uf's Gwüsse
Süsch isch er bald de Chnächt

Kultur isch nume mögli
Wenn's Ich de Wäg bestimmt
Wenn's au im Traum no wach isch
Und d' Zwüschetön vernimmt

Robert Amsler

Eine Gruppe stellt sich vor

Jungleiterteam

Folgende Jungleiter:innen sind im LADAKI oder im «Treffpunkt» dabei. Sie erzählen uns, warum sie sich engagieren und auf was sie sich besonders freuen.

Jimi Kunz, 14 Jahre: Im Sommer helfe ich im LADAKI mit, weil ich gerne sozialen Kontakt pflege. Auch unternehme ich gerne Sachen mit anderen Menschen. Ich freue mich auf eine tolle Zusammenarbeit mit Joel und den anderen Jungleitern.



Fotos Jungleiter:innen: Joel Ringgenberg



Lielle Jent, 13 Jahre: Ich freue mich auf die kleinen Kinder, darauf, mit ihnen etwas zu unternehmen. Ich war letzten Sommer schon dabei und es hat mir viel Spass gemacht. Ich helfe auch im «Treffpunkt» und finde es immer sehr lustig und spannend.

Manuel Bürgi, 15 Jahre: Es ist bereits mein viertes LADAKI. Ich freue mich, die Kinder wiederzusehen, auf das Vorbereiten und Organisieren und darauf mit den anderen Leitern und dem neuen Jugendarbeiter Joel meine Ferien zu verbringen.



Tim Müller, 15 Jahre: Für mich ist es das erste LADAKI als Jungleiter. Mein Ziel ist es, mit den anderen ein tolles Programm zu planen, damit die Kinder das Lager so richtig geniessen können. Es wird bestimmt eine lustige Woche, die viel Spass macht.

Janick Zurbuchen, 14 Jahre: Ich arbeite gerne mit Kindern. Ich freue mich auf eine coole Woche mit viel Spass für die Kinder wie auch für uns Leiter.



Asia Miragliotta, 15 Jahre: Da ich es liebe, mit Kindern zu arbeiten und mit ihnen zu lachen, bin ich auch in diesem Jahr wieder im LADAKI dabei. Ich freue mich sehr auf die Woche mit den Kids!

Summer Hoffmann, 14 Jahre: Letztes Jahr war ich auch schon im LADAKI dabei und ich helfe auch im «Treffpunkt» mit. Die Zusammenarbeit mit Kindern bereitet mir viel Vergnügen. Ich freue mich auf eine spannende Woche mit viel Spiel und Action.



Maximilian Starck, 14 Jahre: Mir macht es Freude zu sehen, wie andere Spass haben. Ich bin das erste Mal dabei und hoffe auf eine tolle gemeinsame Zeit und gute Erinnerungen.



Max Riniker, 14 Jahre: Da ich Camps liebe, gerne draussen bin und Sport und Aktivitäten in der Gruppe mache, bin ich im LADAKI dabei. Ich möchte ein guter Leiter sein, indem ich aktiv und motiviert dabei bin.

Kollekten

ERGEBNISSE MAI	CHF
Kinderheim PeCA, Rumänien	550.-
Women's Hope International	470.-
Kantonkollekte Prot.-kirchlicher Hilfsverein Aargau	210.-
Diakonissenhaus Riehen	270.-
Ärzte ohne Grenzen	425.-
MiA, Mobil im Alter Suhr	447.-

Taufen

- IM MAI**
- Livia Steiner**, Tochter von Nathalie Schär und Thomas Steiner aus Suhr, in der Kirche Suhr
- Giulia Sofia Zubler**, Tochter von Lena und Urs Zubler aus Hunzenschwil, in der Kirche Hunzenschwil
- Leonie Zubler**, Tochter von Adrian Zubler und Sara Bänziger aus Hunzenschwil, in der Kirche Hunzenschwil

Verstorben

- IM MAI**
- Beatrice Martinato-Hollinger** aus Hunzenschwil, 67-jährig
- Werner Schranz** aus Suhr, 68-jährig
- Rita Elsa Zanga-Meier** aus Hunzenschwil, 97-jährig
- Regina Rohr-Stauffer** aus Hunzenschwil, 89-jährig
- Hans Rudolf Kilchenmann** aus Suhr, 80-jährig

Schulanfangsgottesdienst: Du zählst!

Sonntag, 7. August, 9.30 Uhr, Kirche Suhr

Du zählst – du bist wichtig, für Gott und für diese Welt! Das macht Mut für den Schulanfang und den grossen neuen Lebensabschnitt, der im August auf viele Kinder wartet. Am 7.8. um 9:30 sind deshalb alle Kinder, besonders aber die neuen Kindergärteler und Erstklässlerinnen mitsamt Eltern und Geschwistern herzlich zum Schulanfangsgottesdienst in der reformierten Kirche Suhr eingeladen. Wir feiern gemeinsam den Schulanfang und machen den Kindern Mut für einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt. Wir zählen auf dich und freuen uns!

Pfrn. Kathrin Remund



Bild: Pixabay

Voranzeige: Gemeindetag

Sonntag, 14. August 2022, 10 Uhr, Forstschopf Hunzenschwil

Am Sonntag, 14. August findet der legendäre Gemeindetag im Forstschopf statt. Der Gottesdienst um 10 Uhr wird gestaltet von der Musikgesellschaft Hunzenschwil-Schafisheim, dem Kirchenchor Suhr, Pfr. Andreas Hunziker und Pfrn. Nica Spreng. Parallel dazu findet ein Kinderprogramm statt. Anschliessend geniessen wir ein Konzert der Musikgesellschaft und danach sind alle zum Essen eingeladen.

Das OK und die Kirchenpflege



Kids Club-Daten 2. Halbjahr 2022

Bist du zwischen 6 und 12 Jahre alt? Dann bist du bei uns genau richtig. Wir treffen uns im 2. Halbjahr jeweils morgens von 9.30 – 11.45 Uhr. Mehr Infos findest du auf unserer Website www.suhu.ch. Dein Guido mit dem Kids Club-Team

- Samstag, 20. August**
Samstag, 24. September
Samstag, 22. Oktober
Samstag, 19. November
Samstag, 10. Dezember
Samstag, 14. Januar 2023

Monatspredigt



Das isch mir heilig

Kennen Sie eine Emilia oder einen Matteo? Es sind die beiden beliebtesten Vornamen zur Zeit. Ich selber, wenn ich ein Junge geworden wäre, hätte Donald geheissen. Da sind Assoziationen mit einer «möchtegernreichen» Ente noch auf der harmlosen Seite – aber lassen wir das.

Der Name Gottes
 Hat Gott eigentlich einen Namen? Gott begegnet Mose im brennenden Dornbusch (2. Mose 3). Er gibt ihm den Auftrag, das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten in die Freiheit zu führen. Aber Mose bleibt skeptisch und fragt: «Was soll ich den Israeliten sagen, wie der Name des Gottes ist, der mich zu ihnen schickt?» Da antwortet Gott und stellt sich – hebräisch – mit einem Namen vor, der sich nur schwer ins Deutsche übersetzen lässt. Es gibt dafür mehrere Übersetzungsmöglichkeiten. Drei davon möchte ich nennen:

- *Ich bin, der ich bin!* Diese Übersetzung macht deutlich, dass Gott einzigartig ist.
- *Ich werde sein, der ich sein werde!* Diese drückt aus, dass Gott erlebbar ist und in die Geschichte hineinwirkt: «Im Mit-mir-unterwegs-Sein werdet ihr merken, wer ich bin. Ich werde mich erweisen als den, der ich mich erweisen werde...»
- Oder die schlichteste Übersetzung: *Ich bin da! Ich bin für euch da.*

Im brennenden Dornbusch offenbart Gott sich Mose als derjenige, der da ist, immer und überall. Auch in diesem besonderen Moment, indem er mit Mose spricht. Das macht diesen Ort zum Heiligen Land: Gott selbst gibt sich Mose zu erkennen und wird von diesem als gegenwärtig empfunden. Mose erlebt, was Gott in seinem Wesen ist und wofür sein Name bürgt: «Ich bin für euch da». Und durch sein Handeln hat Gott diesen Namen wieder und wieder bestätigt: Er ist es, dem das Leiden seines Volkes nicht gleichgültig ist, und der es aus Ägypten befreit mit starker Hand.

Und der «Ich bin da» ist auch gegenwärtig, als in der Heiligen Nacht im Stall von Bethlehem ein Kind geboren wird, das den Namen «Jesus» trägt – übersetzt: *Helfer, Retter, Heiland*. In ihm kommt Gott in unsere Welt und wird «Immanuel» genannt, was übersetzt wiederum bedeutet: *Gott mit uns*. In ihm geht Gott mit uns und für uns auch durch das tiefste Leiden.

Die Bitten des Unser Vaters
 In Hunzenschwil halte ich gerade eine Predigtreihe zum *Unser Vater*. Dessen Bitten lassen sich in zwei Gruppen aufteilen: die «Dein-Bitten» und die «Uns-Bitten». Luther sagte einmal, es gäbe Menschen, die das *Unser Vater* von hinten her beten, die also mit sich selbst beginnen. Man kann beides tun. Wer das *Unser Vater* aber von hinten her betet, steht in der Gefahr, nie vorne anzukommen.

Die Bewegung, die das Beten des *Unser Vaters* auslöst, beginnt mit den Du-Bitten bei Gott im Himmel (was aber nie losgelöst vom Menschen zu verstehen ist), dann folgen drei spezifisch menschliche Bitten, bis die Doxologie («Denn dein ist das Reich ...») endgültig wieder bei Gott ankommt. Das ist ein gutes Schema zum persönlichen Beten: Oben (bei Gott anfangen), bodenhaftig weiterfahren (meine und unsere Anliegen), um wieder bei Gott aufzuhören. Praktisch könnte dies bedeuten, dass mit den ersten Bitten ein heiliger Raum eröffnet wird. Ich verlasse meinen gewohnten Boden, lasse meinen Alltag einen Augenblick zurück und betrete einen anderen Ort, wo Gott erfahrbar ist.

«Geheiligt werde Dein Name» (Mt 6,9)

So beginnt denn auch das *Unser Vater*, nach der Anrede als Vater, mit der Bitte: «Geheiligt werde dein Name.» Was aber bedeutet «heilig»? Man sagt landläufig: «Das isch däm heilig». Das kann sein kostba-

rer Oldtimer sein, das leidenschaftlich ausgeübte Hobby oder sonst eine Priorität. «Das isch ihm heilig» bedeutet, das Auto darf niemand sonst fahren, für das Hobby hat er immer Zeit und die Enkel kommen vor allem anderen. «Geheiligt werde dein Name» ist demnach die Bitte, dass Gott uns immer wieder wichtig wird, dass er Aufmerksamkeit bekommt, er geachtet wird.

Von wem soll der Name Gottes geheiligt werden? Von uns Menschen? Oder von Gott selbst? Beides! Den Namen heiligen, das bedeutet zuerst einmal, den Namen Gottes mit Ehrfurcht zu behandeln – nicht nur durch die Art und Weise, wie wir von Gott reden, sondern ebenso durch die Art und Weise, wie wir leben. Genauso kann man aber auch verstehen: Vater, heilige du bitte selbst deinen Namen. Sorge du, Gott, dafür, dass dein Name gross gemacht wird. Verschaffe deinem Namen Achtung und Gehör. Wir wiederum dürfen dafür beten, dass in unseren Dörfern, an meinem Arbeitsort, in der Nachbarschaft, in dem Leben der Emilias und Mateos... sein Name hochgehalten wird und damit auch das, was uns auf dem Herzen brennt. So lade ich Sie ein zu beten: «Dein Name werde geheiligt.»

Pfarrerin Nica Spreng

Zum Abschied von Leandra Zeller

Liebe Suhrer:innen und Hunzenschwiler:innen
 Letzten Winter fand ich in Eurer Kirchengemeinde «Asyl» und durfte fortan bei Euch und von Euch lernen, was es heisst, Pfarrerin zu sein: das erste Abendmahl anleiten, den ersten Gottesdienst halten, den ersten Actionbound mitprogrammieren, den ersten Schokokussclown bedienen, die erste Bibelgeschichte kindergerecht erzählen, das erste Traugespräch führen, das erste Kind taufen, den ersten Schweiz-Crashkurs im Ukrainetreff geben... Ich durfte unzählige Dinge lernen und viele Erfahrungen zum ersten Mal machen.

Aber nichts von alledem und keine von ihnen wären gewesen, was sie waren, ohne die Menschen, denen ich begegnete. Ich durfte lernen, was es heisst, Teil einer Gemeinde zu sein, die trägt, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die liebevoll miteinander umgeht und Teil einer Kirche zu sein, die jedem und jeder mit Wohlwollen begegnet. Pfarrerin sein ohne eine solche Gemeinde, eine solche Gemeinschaft, eine solche Kirche, würde nicht nur keinen Spass machen, es wäre nie das, was es sein kann.

Ich schätze mich unglaublich glücklich, bei Euch «in der Lehre» gewesen zu sein und danke Euch allen von Herzen für alle Begegnun-

gen, Gespräche, alle Anregungen und alle Geduld, alles Wohlwollen und vor allem für die tolle Gemeinschaft! Adieu, uf wederluege ond bhüet üch Gott!

Vikarin Leandra Zeller



Foto: zVg

Liebe Leandra
 Du hast in deinem Vikariat bei uns vieles ausprobiert: Hast gepredigt und unterrichtet, getauft und beerdigt, hast seelsorgerliche Gespräche geführt und vieles mehr. Immer wieder hast du dabei Menschen berührt und sie zum Nachdenken angeregt.

Mit deiner Zugewandtheit, deinem echten Interesse und deinem Humor hast du nicht nur das Team,

sondern auch ganz viele Kirchengemeindemitglieder in kürzester Zeit gewonnen und bist zur geschätzten Mitarbeiterin geworden. Und dann konntest du erst noch Russisch – ein unerwarteter Schatz und ein grosses Geschenk in der Arbeit mit Geflüchteten aus der Ukraine!

Wir hoffen, dass es uns als Kirchengemeinde gelungen ist, dir für dein künftiges Berufsleben den Weg zu ebnet und dir Erfahrungen und Wissen weiterzugeben – im vollen Bewusstsein, dass das Pfarramt ein Beruf ist, in dem man nie auslernt hat.

Für deine Zukunft als Pfarrerin in Horw LU wünschen wir dir von Herzen alles Gute! Gott begleite dich auf deinem Weg und schenke dir die nötige Weisheit, den Mut und den Humor, gute eigene Wege zu finden. Да благословит тебя Бог – bhüet di Gott!

Pfrn. Kathrin Rermund

Romreise Mai 2022



Piazza del Popolo, Rom

Foto: Dominik Kalberer

Wie im Himmel – so im Aargau

Gebet zur Kirchenreform 26/30

Der Prozess der Kirchenreform 26/30 der reformierten Landeskirche Aargau nimmt Fahrt auf. Die acht thematischen Arbeitsgruppen haben mit ihrer Arbeit begonnen und werden u.a. Lernreisen machen.

Wichtig in dieser ersten Phase ist es, dass wir uns ein Stück weit von dem distanzieren, was wir über unsere Kirche immer schon wussten – oder zu wissen meinten.

Wir wollen uns öffnen für Neues, für das, was von Gott her auf uns zukommt. Deshalb heisst das Motto der Reform: «Wie im Himmel, so im Aargau». Es braucht Mut, sich für den Willen Gottes zu öffnen und es braucht Demut, um den Willen Gottes nicht mit dem zu verwechseln, was einem selbst am besten in den Kram passt.

Um Gott um Mut und Demut zu bitten, hat Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident, ein Gebet geschrieben. Gerne lade ich dazu ein, für die Reform zu beten – mit oder ohne dieses Gebet.

Pfrn. Nica Spreng

(Zusammenfassung des Leitartikels von Christoph Weber-Berg aus dem a+o vom Juni 22)

Euse Gott

*Du rüefsch eus: chömed is Läbe!
Du schänksch eus s Läbe.
Du schänksch alles Läbe,
wo eus umgüt
Du bisch s Läbe.*

*Mängisch vergässe mir das:
Mängisch lönd mir eus de Blick uf dich
lo verstelle.*

Vo tuusig Sache, won eus unfrei mache.

«Dein Wille geschehe», so bätte mir zu dir.

«Wie im Himmel, so auf Erden»

Din Wille sell eus leite,

din Wille sell gscheh,

«wie im Himmel, so im Aargau»

*Schänk, dass mir Chile sind, wie dozmol dini Jünger a Pfingschte:
Sie sind usem Glaube use frei gsi im Geischt.*

Sie händ s Füür vo dinere Liebi use treit

Und händ eso vo Dir brichtet, dass alli Mönsche sie verstande händ.

Schick is use uf de Wäg, wie dozmol dini Jünger a Pfingschte:

Begleit is mit dim Geischt vo der Freiheit und vo der Liebi.

Din Geischt sell is inspiriere,

uftue für Neus.

Nimm vonis, was schwer isch. Schick is liechtfüessig ufe Wäg.

Schänk eus dis Liecht! Und Muet, Witsicht, Geduld und Chraft!

*Mir tüend is uf für din Wille,
uf fürs Läbe!*

*Mir tüend is uf für'd Mönsche,
egal, wohär sie sind.*

Mir tüend is uf für'd Wält,

wo mir z'mitzt drininne

Dini Chile sind.

Dir zur Ehr!

Amen.

«Die etwas andere Romreise» – 11. bis 16. Mai 2022

«Viele Wege führen nach Rom.» Mit Flugzeug und Zug fand sich eine fitte und motivierte Reisegruppe von 23 Personen am Abend des 11. Mai im Hotel Casa Valdese Roma ein. Die SBB hatte uns von Lenzburg nach Zürich und weiter nach Mailand gebracht. Nach einem Pic Nic auf der Piazza ging es weiter mit dem Hochgeschwindigkeitszug Frecciarossa nach Roma Termini. Die anschließende Taxifahrt zum Hotel durch den abendlichen Stossverkehr war dann allerdings etwas für starke Nerven.

Die Tage, die dann folgten, liessen uns eintauchen in die jahrtausendealte Geschichte von Rom. Der Rom-Kenner Heinz Schmid führte uns zur Engelsburg, zur Engelsbrücke, auf verschiedene Plätze und zu Palästen und Kirchen. Er wusste viel Interessantes zu erzählen von der Baugeschichte und Baustilen, von Kaisern und Päpsten und von Rivalitäten unter Künstlern. Mit der Stadtführerin Paola besuchten wir den Vatikan

mit seinem eindrücklichen Museum und der Sixtinischen Kapelle. Im gewaltigen Petersdom bestaunten wir die Heilige Pforte, Michelangelos Pietà, unzählige weitere Kunstwerke und sogar einbalsamierte Päpste.

Ein paar spezielle Begegnungen bereicherten unser Rom-Erlebnis auf nachhaltige Weise. Ein Mitglied der Comunità di Sant'Egidio berichtete uns von deren freiwilligen diakonischen Arbeit, die in Rom ihren Anfang nahm und von der dann ein Netzwerk über die ganze Welt entstand. An der Theologischen Fakultät der Waldenser erzählte uns Prof. Lothar Vogel mit viel Schalk und Witz von der Entstehungsgeschichte der vor allem in Italien ansässigen protestantischen Kirche der Waldenser. Am Sonntag wohnten wir in der evangelisch-lutherischen Kirche einem auf Deutsch gehaltenen Gottesdienst bei. Am Nachmittag, nach einem feinen Gelato, führte uns unser Reisegefährte Robi Wetter, der in Rom geboren und aufgewachsen ist, in sein

ehemaliges Wohnquartier. Er liess uns teilhaben an seiner Jugend und an allerlei Streichen.

Gemeinsame Mahlzeiten und Unternehmungen in der Freizeit machten das Feriengedühl perfekt und schweissten uns als Gruppe zusammen. Gelati, vino, durch die engen Gassen schlendern, den Abend auf der lauschigen Dachterrasse des Hotels ausklingen lassen – was will man noch mehr?

Pfrn. Nica Spreng, Pfr. Andreas Hunziker, Robi Wetter und Heinz Schmid verdanken wir dieses unvergessliche Erlebnis. Herzlichen Dank für euren grossen Einsatz im Vorfeld, die Reiseleitung und das gekonnte Lösen von Problemen, die während der Reise auftauchten. Es war einfach grossartig.

Marianne Flori und Silvia Lehner

Rückblick Mitarbeiterabend

Am Abend des 20. Mais trafen über hundert Gäste im Länzihuus ein, die der Einladung für freiwillige Mitarbeitende unserer Kirchgemeinde gefolgt sind.

Begrüsst wurden sie vom Starjongleur, der aus weiter Höhe ein nettes Wort oder ein «Gspässli» für die Gäste bereithielt.

Im Rahmen des Projekts «Kirche praktisch» hatten Jugendliche der Präparandenklassen bereits Tage zuvor das Dessertbuffet, die Deko-

ration und die Moderationstexte vorbereitet.

Wo investieren sich diese Leute in der Kirchgemeinde und was motiviert sie dazu? Um diesen Fragen nachzugehen, lagen kleine Zettel zum Ausfüllen auf den Tischen bereit. Zudem interviewten zwei «Journalisten» drei Gäste live vor Ort. Mehr über die Auswertung des Interviews lesen Sie in der August-Ausgabe. Herzlichen Dank an alle, die daran teilgenommen haben und

sich durchs ganze Jahr hindurch im Rahmen unserer Kirchgemeinde für das Wohl anderer Menschen einsetzen! Einen besonderen Dank auch an die Präparandenklassen sowie ans Team des «Ressort Freiwilligenarbeit», die den Anlass organisiert und begleitet haben.

Karin Hoffmann



Fotos Mitarbeiterabend : zVg



Heinzaroma

Es ist engt ein
Es könnte sein befreit

Heinz Schmid



Wir feiern Gottesdienst

DATUM	SUHR	HUNZENSCHWIL
SONNTAG 10. JULI	9.30 Gottesdienst Pfr. Andreas Hunziker Kollekte: Diaconia, Internationale Hilfe, Dorf der Hoffnung, Armenien	Siehe Suhr Das Kirchentaxi kann bestellt werden.
SONNTAG 17. JULI	Siehe Hunzenschwil Das Kirchentaxi kann bestellt werden.	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Regula Riniker Kantonalkollekte: Schweizer Kirchen in London Anschliessend Chilekafi
SONNTAG 24. JULI	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Eva Hess Kollekte: TearFund, Bildung für (Aids-)Waisen in Sambia	Siehe Suhr Das Kirchentaxi kann bestellt werden.
SONNTAG 31. JULI	Siehe Hunzenschwil Das Kirchentaxi kann bestellt werden.	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Eva Hess Besuch der Rapperswiler Gemeinde Kollekte: Stiftung Kinderhilfe, Peru
SONNTAG 7. AUGUST	9.30 Uhr Gottesdienst zum Schulanfang Pfrn. Kathrin Remund Taufe von Niklas Vigh Kollekte: Schweizer Verein für die Schneller Schulen, Libanon Anschliessend Kirchenkaffee	Siehe Suhr Das Kirchentaxi kann bestellt werden.

Religionsunterricht der 1. - 6. Klasse Suhr

Falls Sie für Ihr Kind (Schule Suhr) bisher keine Post mit Einladungen und Informationen zum Religionsunterricht erhalten haben und Sie dies wünschen, melden Sie sich bitte beim Sekretariat der Kirchgemeinde:
Sekretariat: 062 842 33 15 oder sekretariat@suhu.ch
Die Kinder der Schule Hunzenschwil erhalten die Religionsunterricht-Unterlagen bis spätestens Ende Juli 2022.

Amtswochen

IN SUHR

Woche 26 Pfrn. Eva Hess
Pfrn. Kathrin Remund
Woche 27 Pfr. Andreas Hunziker
Woche 28 Vikarin Leandra Zeller
Woche 29, 30 Pfrn. Nica Spreng

IN HUNZENSCHWIL

Wochen 26, 29, 30 Pfrn. Nica Spreng
Woche 27 Pfr. Andreas Hunziker
Woche 28 Vikarin Leandra Zeller

Adressen

PFARRAMT SUHR

Pfarrer Kathrin Remund
062 842 48 63
kathrin.remund@suhu.ch
Pfarrer Andreas Hunziker
062 842 39 73
a.hunziker@suhu.ch

Pfarrer Eva Hess
062 897 11 30
e.hess@suhu.ch

PFARRAMT HUNZENSCHWIL

Pfarrer Nica Spreng
062 562 23 14
n.spreng@suhu.ch

SOZIALDIAKONIE

Karin Hoffmann
062 842 33 16
k.hoffmann@suhu.ch

KINDER UND JUGEND

Joel Ringgenberg
079 922 51 38
j.ringgenberg@suhu.ch

ORGELDIENTST SUHR

Thys Grobelnik, 076 428 86 67
t.grobelnik@suhu.ch

ORGELDIENTST HUNZENSCHWIL

Ruth Birchmeier, 056 223 38 04

SEKRETARIAT LÄNZIHUUS

Mirjam Wiggenhauser, Gabriella Peitsch
Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 33 15, Fax 062 842 50 98
sekretariat@suhu.ch

PRÄSIDENT DER KIRCHENPFLEGE

Martin Brunner, Oele 12, 5034 Suhr
062 842 52 40
martin.brunner@suhu.ch



ref-suhr-hunzenschwil.ch

Kirchenchor

Auskunft: Elfriede Junghans
062 842 75 87

Kirchentaxi Suhr

Sie möchten am Sonntag in den Gottesdienst, aber der Weg in die Kirche Suhr ist zu beschwerlich?

Das Dorf-Taxi Gränichen übernimmt die Fahrdienste gegen telefonische Voranmeldung bis jeweils Samstagabend, 18 Uhr unter der Nummer

079 647 71 07

Sie werden zum vereinbarten Zeitpunkt abgeholt und nach dem Gottesdienst zurückgebracht. Die Fahrt ist für Sie kostenlos.

Öffnungszeiten Kirchen

SUHR
Montag bis Samstag und Feiertage: 10 – 16 Uhr
Sonntag: 9 – 16 Uhr

HUNZENSCHWIL
Montag bis Samstag und Feiertage: 10 – 16 Uhr
Sonntag: 9 – 16 Uhr

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag bis Donnerstag jeweils 8 – 11 Uhr und 13.30 – 16 Uhr

Freitag geschlossen

Dies sind die regulären Öffnungszeiten bei Anwesenheit der Sekretärinnen. Abweichungen gibt es bei Feiertagen, Ferien, Krankheit oder Weiterbildungen.

POSTCHECKKONTEN

Kirchenkassenverwaltung: 50-6192-5

Sammlungen: 50-10012-2

IMPRESSUM

«Eckstein» ist das Nachrichtenblatt der Reformierten Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil Bachstrasse 27, 5034 Suhr, Tel. 062 842 33 15 sekretariat@suhu.ch

Redaktion: Pfarrer Andreas Hunziker (verantwortlich), Mirjam Wiggenhauser (Layout), Robert Walker

Veranstaltungen

FÜR ALLE IN SUHR

Freitag, 9 Uhr
Lesekreis

8. Juli, Länzihuus

Dienstag, 17.30
Gemeindegebet

fällt im Juli aus, startet wieder am 9.8.

Mittwoch, 9 Uhr
Kreatives Werken

fällt im Juli aus, startet wieder am 10.8.

Mittwoch, 9 - 11 Uhr
Mittwochskaffee

fällt im Juli und August aus, findet am 7.9. wieder statt.

FÜR JUNGE IN SUHR

Freitag, 19 – 21 Uhr
Treffpunkt für 4. - 6. Klasse

Sommerpause im Juli

Jeweils Samstagnachmittag
Kids Club

Sommerpause im Juli

Samstag, 9.30 - 11.45 Uhr
Jungschar

Bitte Homepage des Cevi konsultieren
www.cevi-suhr.ch

60PLUS IN SUHR

Jeweils dienstags, 9.30 Uhr
Gottesdienste im Altersheim Steinfeld

Sommerpause im Juli

Donnerstag, 14 Uhr
60 plus (Seniorenachmittag)

Sommerpause im Juli

Mittwoch, 11.30 Uhr
Suhrer Mittagstisch 60+

fällt im Juli aus

60PLUS IN HUNZENSCHWIL

Donnerstag, 11 – 13.30 Uhr
Seniorenmittag

7. Juli, Länzerthus Rapperswil

Donnerstag, 10 – 10.30 Uhr
Gottesdienste im Länzerthus Rapperswil

7. Juli, Pfrn. Susanne Frauchiger
14. Juli, Pfrn. Astrid Köning

reformiert.

Jetzt abonnieren
reformiert.info/newsletter